

## VERANSTALTUNGEN

## Dienstag, 14. Februar 2023

- 14.30 **Jakobshoftreff**, musikalische Unterhaltung mit dem Mundharmonika-Trio Soribas, Jakobshof, Kirchgasse 10, Sissach
- 16.30 **Handy- und Tablet-Fragestunde**, Gemeinde- und Schulbibliothek, Sissacherstrasse 20, Gelterkinden
- 20.00 **Konzert**, «Emma-Lisa Roux und Tamar Eskenian», Kulturscheune, Liestal

## Mittwoch, 15. Februar 2023

- 14.00 **Märli- und Gschichte-Nachmittag**, Erzählstunde für Kinder ab 4 Jahren, Sissacherstrasse 20, Gelterkinden

## Donnerstag, 16. Februar 2023

- 19.00 **Lesung**, «Familiengeschichte zwischen Basel und Moskau», «Cheesmeyer», Sissach
- 19.30 **Workshop**, «Kleinkinder und digitale Medien», Kantonsbibliothek, Liestal

## Freitag, 17. Februar 2023

- 19.00 **Krimilesung**, «Beer & fear», mit Bierdegustation der Bierfabrik Gelterkinden, Gemeinde- und Schulbibliothek, Sissacherstrasse 20, Gelterkinden
- 19.00 **Ökumenischer Abendgottesdienst**, in der Tradition von Taizé, reformierte Kirche, Sissach

## Dienstag, 21. Februar 2023

- 09.30 **Kaffeetreff**, Frauenverein Sissach, Café Caprice, Sissach

## Mittwoch, 22. Februar 2023

- 19.30 **Lesung und Gespräch**, Lukas Bärfuss: «Vaters Kiste», Kantonsbibliothek, Liestal

## Donnerstag, 23. Februar 2023

- 14.00 **Erzählcafé**, Cheesmeyer, Sissach
- 19.00 **Gesprächsreihe von Ueli Mäder**, «Was tun Philosophie und Astronomie für den Frieden?», «Cheesmeyer», Sissach

## Kino im Kopf

## Sissach | Szenische Lesung aus den Erinnerungen von Brigitte Muschg

Sie studierte Musik, hat aber immer auch geschrieben, aus tiefstem Bedürfnis, aber nie zum Geldverdienen, wie sie sagt: Brigitte Muschg ist die Nichte von Adolf Muschg. Das Talent zum Schreiben reicht zurück bis zum Grossvater, ebenfalls mit Namen Adolf Muschg.

## Brigitte Keller

«Liebe Trix, denke bitte ja nicht, ich hätte es vergessen, dass du dir gewünscht hast, ich solle die Erinnerungen an mein Elternhaus aufschreiben. Nichts tue ich lieber als das und habe schon lange möglichst viele diesbezügliche Notizen gesammelt. So viele, dass ich das Wichtigste herauspicken muss. Was aber noch wichtiger ist: Ich habe begriffen, dass meine Erinnerungen eine Mischung sind aus selbst Erlebtem und aus Geschichten, die man mir erzählt hat. Oft so lebendig, dass es schwierig ist, das eine vom andern zu unterscheiden.»

Mit diesen Worten, vorgetragen von Schauspieler Meret Bodamer, begann am vergangenen Donnerstag im Kulturhaus «Cheesmeyer» in Sissach ein Abend mit szenischer Lesung. Aufgeschrieben hat die Worte Brigitte Muschg. Die Musikerin aus Rodersdorf, vor Kurzem 90-jährig geworden, hat sie im August 2019 notiert. Mittlerweile sind sie Bestandteil ihrer umfangreichen «Erinnerungen an mein Elternhaus – aufgeschrieben für meine Cousine Trix».

Dass die Anwesenden daraus vorgelesen bekamen, war eine Premiere. Denn die Erinnerungen von Brigitte Muschg sind «nur» als Manuskript vorhanden, im wahrsten Sinne des Wortes: Das gesamte Werk ist fein säuberlich von Hand geschrieben. Daraus vorlesen zu lassen, war die Idee von Kaspar Geiger, Theatermacher und Präsident des Trägervereins Kulturhaus «Cheesmeyer», und dem ebenfalls anwesenden Hansjörg Stalder, langjähriger Lehrerkollege von Brigitte Muschg. Beide waren beeindruckt von den Aufzeichnungen und sich einig, dass dieses «Universum an Erinnerungen» unbedingt mit weiteren Personen geteilt werden sollte.

«Es ist einfach phänomenal, wie Brigitte Muschg erzählen kann», meinte Geiger zur Begrüssung am Abend. Und an die anwesende Autorin direkt gewandt: «Ich bin schwer beeindruckt, mit welcher Präzision du aus dem

Meret Bodamer (links) hat im «Cheesmeyer» aus dem Tagebuch der Familie rund um Brigitte Muschg (rechts) gelesen.

Bild Brigitte Keller



Erleben, aus dem Erinnern, diese unglaubliche Gedächtnisarbeitsleistung machst.» Das erzählerische und schriftstellerische Talent wurde der Autorin offenbar mit in die Wiege gelegt.

## Eintauchen in die Vergangenheit

Die Aufzeichnungen beginnen fast ein Jahrhundert zurückliegend mit Geschichten, «die ich nur vom Hörensagen kenne», wie die Autorin dazu notiert hat. Und schon tauchten die Anwesenden ein in die Zeiten der Grosseltern Muschgs. Die Ahnen mütterlicherseits hatten eine adelige Vergangenheit. Trotzdem – oder genau deswegen – wurde Elli, die Mutter der Autorin, offenbar eine glühende Sozialistin. Ganz anders die Herkunft väterlicherseits. Die Vorfahren waren arme Bauern im Zürcher Hinterland. Der Name des Grossvaters war Adolf Muschg. Er machte eine Ausbildung zum Lehrer und betätigte sich auch schriftstellerisch, genau wie der bekannte Schriftsteller mit gleichem Namen, der berühmte Onkel von Brigitte Muschg.

Brigitte Muschgs Vater, Walter Muschg, studierte Sprachwissenschaften, Literatur und Psychologie. Die Autorin schrieb an einer Stelle über ihn: «Papi hielt Vorlesungen an einer Volkshoch-

schule, wo Max Frisch ein begeisterter Zuhörer war. Es gibt einen Ausspruch von Frisch, ungefähr folgenden Inhalts: «(Walter) Muschg redet nicht über Kafka, er ist Kafka; Muschg redet nicht über Gottfried Keller, er ist Keller.»

Verschiedene Menschen, darunter Musiker, Schauspieler und Schriftsteller, prägten im weiteren Verlauf das Leben der Familie Muschg auf die eine oder andere Weise. Darunter Namen wie Sigmund Freud, Hans Henny Jahnn, Niklaus Bolt oder Gottlieb Duttweiler.

Auch die verschiedenen Wohnorte hinterliessen ihre Spuren. Hier noch ein Bonmot aus der Zeit in Sigriswil: «Ich war jetzt siebenjährig, durfte also in Sigriswil zur Schule gehen und konnte den ersten Schultag fast nicht erwarten. Die Kinder waren alle sehr schüchtern und redeten kaum. Mami hatte mich ermahnt, nicht zu viel zu reden. Aber das war sehr anstrengend. Es war Osterzeit und wir lernten als ersten Buchstaben das «O». Und Frau Zink erzählte uns die Geschichte vom «Osterhas auf Reisen». Ich hatte das Buch auch. Aber ich brachte es fertig, das nicht zu erzählen. War es schön in der Schule, fragte mich Mami daheim. Ja, sehr schön, aber ich habe leider nichts neues gelernt.»

## Fliegen und die Feuerwehr

## Sissach | Der Kindergarten Mülimatt verwandelt sich in ein Fasnachtsatelier

Am kommenden Freitag stimmt der Umzug der Kindergärten und Primarschulen auf die Sissacher Fasnacht ein. Mit dabei ist auch der «Chindsgi» Mülimatt mit selbst gebastelten Kostümen.

## Julia Kaufmann

Mittwochmorgen, 8.00 Uhr, im Doppelkindergarten Mülimatt. Die ersten Kinder treffen ein, einige bringen ihre Mamis, Papis, Grosis oder Gottis mit. Das «Ab hier gehe ich allein»-Schild an der Tür gilt ausnahmsweise nicht, denn heute ist Kleistermorgen. Es ist der dritte und letzte Morgen, an dem die Mädchen und Knaben mit erwachsener Unterstützung ihre Larven für den Fasnachtsumzug kleistern. Diese Woche werden die allerletzten Vorbereitungen getroffen, die Kostüme anprobiert, die Stofftäschchen mit Konfetti gefüllt. Am Freitag gilt es dann ernst, die Kinder laufen gemeinsam mit den fünf anderen Sissacher Kindergärten und einigen Schulklassen am Umzug mit, musikalisch begleitet werden sie von den Nootchaote und der «Nuggi Clique plus».

Alle nehmen zum ersten Mal am Umzug teil, auch die «Grossen» im zweiten Jahr, denn ver-

gangenes Jahr fand pandemiebedingt keine Schulfasnacht statt. Gänzlich auf die Schulfasnacht mussten die Kinder aber dennoch nicht verzichten: Einige Eltern organisierten eine kleine Tour mit einem «Schyssdräckzüügli» durch das Mülimattquartier. Nun selbst Teil des grossen Umzuges zu sein, das ist für die Mädchen und Knaben ein ganz spezielles Erlebnis, man spürt die Vorfriede und Aufregung, die in der Luft liegt.

## Authentische Sujets

Im Kindergarten Mülimatt Ost werden aus umkleisterten Ballons, Teesieben, Plastiksäcken und Regenbogenfolie Fliegenkostüme hergestellt. Die Sujets haben die Kindergärten und Schulklassen nicht abgesprochen. «Es kann schon sein, dass manche Gruppen zufälligerweise ein ähnliches Motto haben werden, aber da es von allen unterschiedlich umgesetzt wird, ist das kein Problem», sagt Kindergärtnerin Stephanie Hirschi. Die jeweiligen Sujets sind Teil der aktuellen Themen. Hirschi behandelt mit den Kindern gerade verschiedene Märchen, das Motiv der Fliege stammt aus der Geschichte des «Tapferen Schneiderleins». Das Thema der Kindergartenhälfte Mülimatt West ist leicht zu erraten, an den Wänden hängen Collagen mit



Die Feuerwehrhelme der Kindergartenkinder nehmen Form an.

Bilder Julia Kaufmann



An diesem Morgen werden die Kinder von Eltern, Gottis und Grosseltern unterstützt.

Feuerwehrautos und Flammen. Sogar eine echte Feuerwehruniform und ein Wasserschlauch sind ausgestellt. Kindergärtnerin Manuela Sailer hat mit den Kindern sogar das Feuerwehrmagazin Sissach besichtigt, sodass sie jetzt perfekt auf ihre Rollen als kleine Feuerwehrmänner und -frauen vorbereitet sind. Ob die selbst gebastelten, knallroten Helme ebenso wasserfest sind wie die echten, das möchte Sailer lieber nicht

austesten: «Natürlich hoffen wir auf schönes Wetter, ein bisschen Regen würde das Kostüm aber auch noch aushalten.» Optisch können die selbst gemachten Feuerwehrausrüstungen aber auf jeden Fall mit der echten Uniform mithalten.

Fasnachtsumzug Primarschule Sissach, Freitag, 17. Februar, 10.30 Uhr, in der Begegnungszone Sissach.